

Akten aus dem Bestand Z 121 Landeskrankenhaus Bernburg nach der Entsäuerung

Der sogenannte endogene Papierzerfall bedroht große Mengen wertvollen schriftlichen Kulturgutes in Archiven, Bibliotheken und Museen. Die Abbauprozesse schreiten je nach Papierbeschaffenheit und Lagerungsbedingungen in unterschiedlicher Geschwindigkeit voran und sind irreversibel. Sie zu verlangsamen oder aufzuhalten, ist sicherlich die größte Herausforderung für die archivische Bestandserhaltung im 21. Jahrhundert.

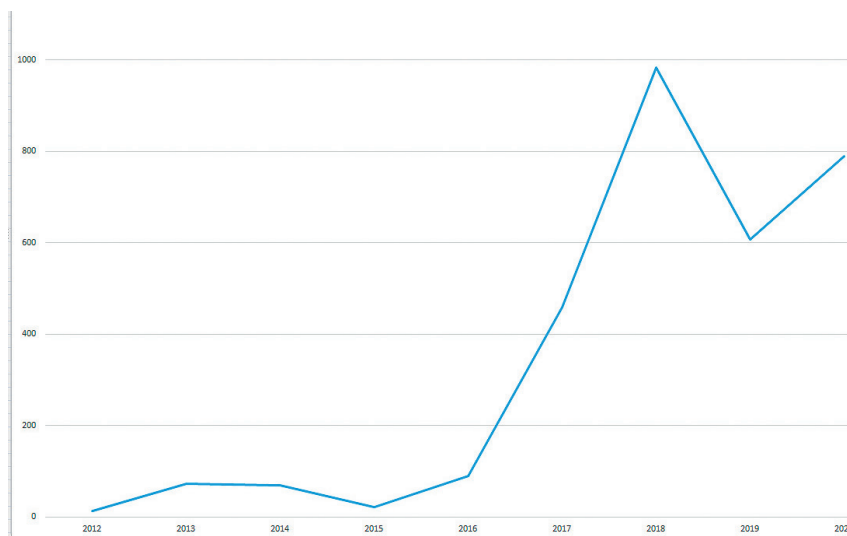
Den wichtigsten Baustein bei ihrer Bewältigung stellt die Mengenentsäuerung im Blockverfahren dar, bei der die Akten und Bücher alkalisch gepuffert werden und so die Papiere stabilisiert und die Zerfallsprozesse erheblich verlangsamt werden. Dies geschieht in technischen Großanlagen, über die allerdings nur sehr wenige Dienstleister in Deutschland verfügen.

Um die enormen Dimensionen der Aufgaben der Bestandserhaltung zu erfassen und systematische Antworten darauf zu entwickeln, hatte das Landesarchiv 2012 ein Strategiepapier erarbeitet und im selben Jahr bereits mit der ersten Mengenentsäuerung begonnen (Archive in Sachsen-Anhalt 2018, S. 12-15). Diese hatte mit einem Umfang von 13 Laufmetern (lfm) vor allem eine Testfunktion. Nach der erfolgreichen Durchführung des Pilotprojekts konnten in den folgenden vier Jahren mit durchschnittlich 63 lfm dann schon erste nennenswerte Mengen entsäuert werden.

Initiativen zur Mengenentsäuerung

Da hierfür jedoch nur begrenzte Eigenmittel des Landesarchivs zur Verfügung standen, blieben die Umfänge gleichwohl weit unter den Erfordernissen, um dem Papierzerfall der betroffenen Bestände rechtzeitig Einhalt zu gebieten. Eine signifikante Wende trat im Jahr 2017 ein, als die Beauftragte der

Entsäueretes LASA-Archivgut pro Jahr in lfm



	Umfang Archivgut (Erhebung, in lfm)		Bedarf an Maßnahmen zur Substanzerhaltung (in lfm)			
	Gesamtumfang	davon: Archivgut ab 1850	Trockenreinigung/ Entmetallisierung	Verpackung/ Kartonierung (in lfm)	Entsäuerung (in lfm)	(Einzel) Restaurierung
Landesarchiv	52.000	32.000	31.000	16.150	29.000	1.300
Kommunalarchive	61.852	54.632	12.199	7.077	49.510	1.396
Archivgut der Landeskulturstiftungen	1.939	919	491	579	502	302
Sonstige öffentliche Archive	15.380	12.910	2.445	3.525	11.700	106
Archive der Kirchen	10.803	8.973	1.660	2.320	8.180	62
Gesamtbestand	141.974	109.434	---	---	---	---
Gesamtbedarf an Maßnahmen zur Substanzerhaltung (in lfm)	---	---	47.795	29.651	98.892	3.166
Bedarf an Maßnahmen zur Substanzerhaltung (in % des Archivgutes)	---	---	33,7	20,9	69,7	2,2

Bedarf an Substanzerhaltungsmaßnahmen in den Archiven Sachsen-Anhalts (in: „Konzept zur Erhaltung und Digitalisierung des schriftlichen Kulturgutes in Sachsen-Anhalt“, Landtagsdrucksache 7/3171 vom 19.07.2018, S. 19)

Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ein Sonderprogramm zur Erhaltung national wertvollen schriftlichen Kulturguts auflegte. Für Mengenverfahren zur Entsäuerung, Reinigung, Verpackung und Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksbeständen wurden bundesweit anfangs Mittel von insgesamt 1 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt und dann sukzessive auf gegenwärtig 3,8 Mio. Euro erhöht. Diese Förderung sowie Drittmittel aus dem sogenannten Mauerfonds des Bundes, in den die Einnahmen aus dem Verkauf ehemaliger Mauer- und Grenzgrundstücke flossen, ermöglichten dem Landesarchiv in den Jahren ab 2017 eine erhebliche Steigerung der Entsäuerungsmaßnahmen.

Finanzierung

2021 werden die Anstrengungen fortgeführt, aber nach derzeitigem Planungsstand einen Rückgang auf ca. 518 lfm zu verzeichnen haben. Dies liegt zum einen an deutlich gestiegenen Preisen, die zwar bei einem sehr engen Dienstleistungsmarkt starken Schwankungen unterworfen sind, sich aber bei den Ausschreibungen des Landesarchivs im Durchschnitt seit 2017 annähernd verdoppelt haben. Zum anderen sind die verfügbaren Sondermittel rückläufig, besonders aufgrund der im letzten Jahr ausgelaufenen Förderung aus Mauerfondsmitteln, aber auch infolge der Stagnation der BKM-Förderung, die in diesem Jahr zu einer erheblichen Überzeichnung des Gesamtetats geführt

hat. Das Landesarchiv hat diese insofern zu spüren bekommen, als von sechs gut begründeten Förderanträgen nur zwei bewilligt wurden und dabei die Fördersumme gedeckelt wurde, so dass der Förderanteil weniger als die sonst üblichen 50 % beträgt. Noch schwieriger stellt sich die Lage für viele nicht-staatliche Archive und Bibliotheken in Sachsen-Anhalt dar, weil diese einen Eigenanteil von 50 % und mehr oft nicht aufbringen können und daher auf eine Kofinanzierung durch das Land angewiesen sind. Diese ist erst seit 2020 in bislang bescheidenem Umfang möglich: Für 2021 wurden für Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturgutes im Etat des Ministeriums für Inneres und Sport insgesamt 150.000 Euro zur Verfügung ge-

stellt. Diese können auch für die Kofinanzierung einer Bundesförderung eingesetzt werden, so dass der Eigenanteil auf bis zu 20 % gesenkt werden kann.

Das 20%-Ziel wurde auch im Landeskonzept zur „Erhaltung und Digitalisierung des schriftlichen Kulturgutes in Sachsen-Anhalt“ (Landtagsdrucksache 7/3171 vom 19.07.2018) empfohlen. Im selben Konzept wurde zugleich der Gesamtbedarf an Erhaltungsmaßnahmen in Sachsen-Anhalt zusammengestellt, der weit größere als die gegenwärtigen Anstrengungen erfordert: So wurde im Landesarchiv entsäuerungsbedürftiges Archivgut im Umfang von ca. 29.000 lfm ermittelt, der sich mit den Maßnahmen der Jahre 2018–2021 auf ca. 26.000 reduzieren wird. Für die anderen Archive in Sachsen-Anhalt wurde der Entsäuerungsbedarf auf knapp 70.000 lfm geschätzt.

Die Gesamtkosten der erforderlichen Entsäuerungsmaßnahmen für Archivgut sind bei dem im Landeskonzept zugrunde gelegten Durchschnittspreis von 1.000 €/lfm auf ca. 96 Mio. € zu veranschlagen. Wenn man von dem dort empfohlenen Mindestansatz für die Durchführung von substanzerhaltenden Maßnahmen von jährlich 1% des Gesamtbedarfs ausgeht, wird deutlich, wie weit die aktuellen Fördermaßnahmen davon noch entfernt sind.

Vorbereitung

Im Übrigen stellen die Dienstleistungskosten nur eine Dimension der Herausforderung dar. Denn die archiv-

technische Vorbereitung der Archivbestände, also vor allem deren Reinigung, Kartonierung und Revision, erfordert auch eigene Personalkapazitäten der Archive. Die Aufwände steigen zudem mit den Jahren deutlich an, weil erfahrungsgemäß zunächst prioritäre Bestände ausgewählt werden, die sich durch einen guten Reinigungs- und Kartonierungsstand und damit durch einen geringeren Vorbereitungsaufwand auszeichnen. Neben der archivtechnischen Vorbereitung erfordern die Entsäuerungsmaßnahmen aber auch anspruchsvolle fachliche und organisatorische Arbeiten. Sie reichen von der fachlichen Priorisierung der Bestände über deren Analyse zwecks Erstellung von Leistungsbeschreibungen bis hin zur Durchführung der Ausschreibungsverfahren. Zur effizienten Bündelung der benötigten fachlichen Expertise hatte das Landeskonzept von 2018 auch für eine „Landesberatungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes“ plädiert. Zur Überbrückung hatte das Landesarchiv in 2019/20 für die nicht-staatlichen Archive diese Beratungs- und Organisationsaufgaben teilweise und einmalig übernommen. Der Bedarf und die Effizienz einer solchen Bündelung haben sich in dieser Pilotphase gezeigt. Zur Einrichtung einer Landesberatungsstelle ist es bislang leider noch nicht gekommen.

Akte aus dem Bestand C 98 Landesheil- und Pflegeanstalt Uchtspringe

Akten
der
Landesheilanstalt Uchtspringe
(Altmark)

betr. Prinz Döring von Charlotten

geboren am 24. 2. 1869 zu Stüben

Religion: ev.

Entmündigt. Beschluß Seite: _____

Vormund bzw. Pfleger: _____

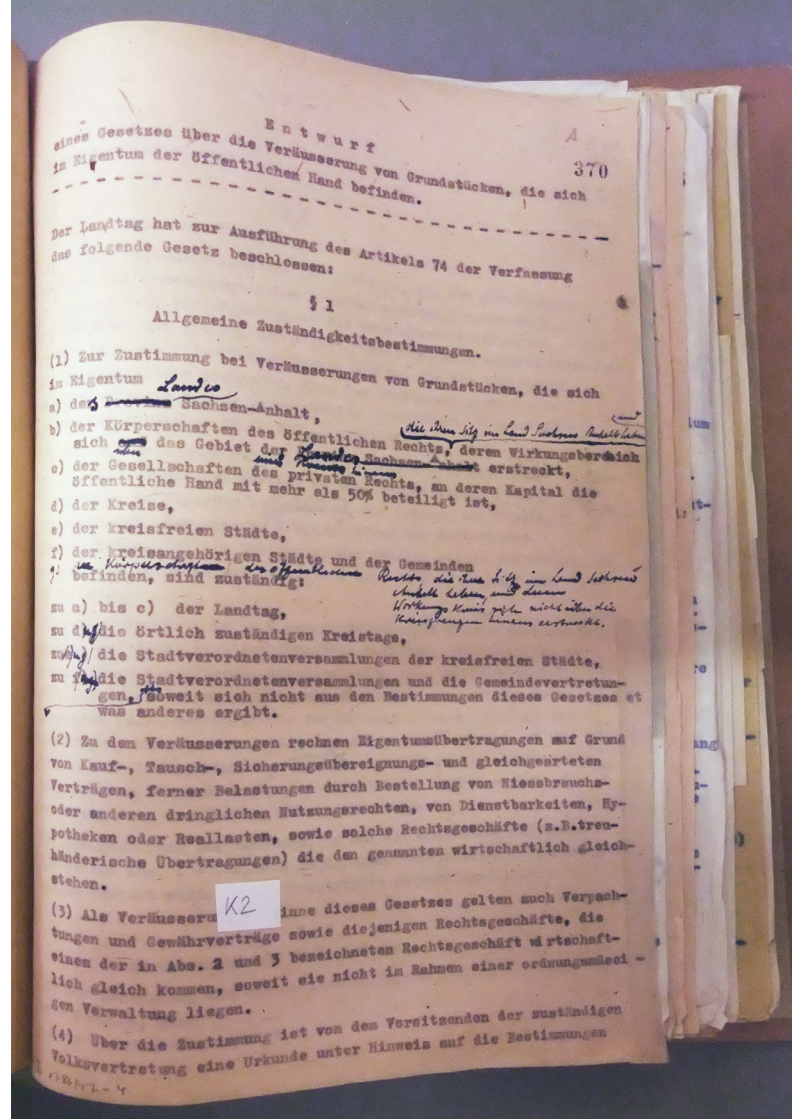
Verpflegungsklasse: III

Unterhaltungskosten zahlt: Heinrich Neubauer

Vom	ab mit tägl.	Mk.	vom	ab mit tägl.	Mk.
20. 6. 29	ab mit tägl.	3.90			
19. 11. 29	"	6.80			
"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"

Titel: VII
Buchstabe D
Nr. 271

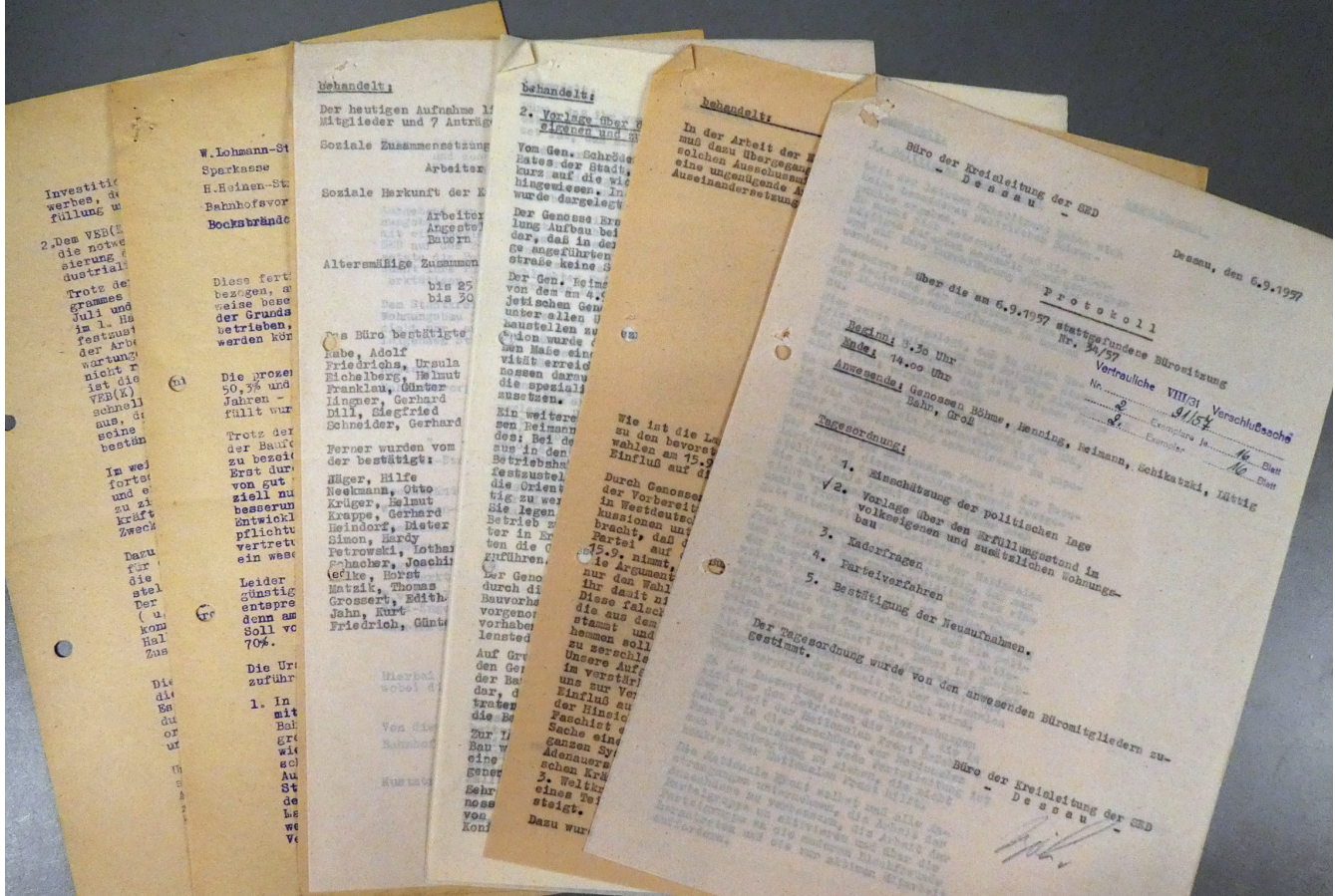
Eingeliefert: 19. 6. 29
Beurlaubt: _____



Akte aus dem Bestand K 2 Ministerpräsident

Erste Ergebnisse und Ausblick

Um Relevanz und Potentiale koordinierter Entsäuerungsprojekte und den historischen Reichtum des dadurch gesicherten nicht-staatlichen Archivguts sichtbar zu machen, kommen auf den folgenden Seiten auch Kolleginnen und Kollegen aus beteiligten Archiven zu Wort. Sie skizzieren mit unterschiedlichen Akzenten ihre Erfahrungen mit den durchgeführten Maßnahmen und die Effekte für die Bewahrung ihrer archivalischen Überlieferung. Erleichterung über erreichte Fortschritte – das gilt natürlich auch für das Landesarchiv selbst. Nüchterne Zahlen über Umfänge entsäuerten Archivguts vermögen dies kaum zu vermitteln, eher schon der konkrete Blick auf Bewahrtes: Da sind zum Beispiel die Unterlagen der Landesheilanstalten Uchtspringe und Bernburg; hier konnten in einem ersten Schritt in den Jahren 2019 und 2020 Zeitschichten bis 1945 (Uchtspringe) bzw. ab 1945 (Bernburg) behandelt werden, um sowohl Informationen über eine sogenannte „Zwischenanstalt“ im System der NS-Euthanasie als auch über eine wichtige Einrichtung der DDR-Psychiatrie zu erhalten.



Dokumente aus einer Akte des Bestands P 517 SED-Kreisleitung Dessau.

Ebenfalls von erheblicher Bedeutung für die Geschichte der NS-Zeit ist der im Jahr 2019 entsäuerte Bestand I 528 Buna Werke GmbH, Schkopau. Denn Gründung und Aufbau des Werkes standen in engem Zusammenhang mit den Kriegsvorbereitungen des NS-Regimes und seinem Streben nach Unabhängigkeit von den Importen natürlichen Kautschuks. Auf das Schkopauer Werk entfielen zwei Drittel der gesamten deutschen Synthesekautschukproduktion im NS-Staat.

Ein Großteil der entsäuerungsbedürftigen Akten im Landesarchiv stammt aus der Zeit der SBZ und DDR. In sehr kritischem Zustand sind meist die Papiere aus den frühen Nachkriegsjahren, die zugleich die historisch besonders bedeutsame Transformationszeit vom NS- zum SED-Staat dokumentieren. Daher wurde hier in den letzten Jahren ein Schwerpunkt gesetzt, zumal dafür zusätzlich auch Fördermittel aus dem Mauerfonds eingesetzt werden konnten. Dies betraf mit der Überlieferung des Landtags, des Ministerpräsidenten sowie ausgewählter Ministerien Kernbestände von Parlament und Regierung des Landes Sachsen-Anhalt (1945–1952), die die allmähliche Durchsetzung der KPD-/SED-Politik nachvollziehbar machen.

Wie sich die gesellschaftliche Umformung in der Regierungs- und Verwaltungspraxis und im Alltag der Menschen vollzog, lässt sich besonders gut „vor Ort“, also anhand der Unterlagen der Kreisverwaltungen

bis 1952 beobachten, bei denen die Papierzerfallsprozesse ebenfalls schon stark vorangeschritten sind. Nach kleineren Maßnahmen der Vorjahre werden diese daher mit insgesamt rund 230 lfm einen großen Anteil an den Entsäuerungsprojekten des laufenden Jahres bilden. Unabdingbar für die DDR-Forschung sind angesichts der beherrschenden Rolle der SED natürlich auch deren Parteiunterlagen, für die in den letzten Jahren bereits ein nennenswerter Querschnitt durch die Hierarchieebenen berücksichtigt werden konnte.

An dieser Stelle konnten nur einige markante Schlaglichter auf die erreichten Fortschritte geworfen werden. Sie sind weitaus größer als im Jahr 2012 geplant und vor allem: erwartet worden war. Gleichwohl besteht keinerlei Anlass zu entspannter Zufriedenheit, denn bislang konnte nur bei rund einem Zehntel der entsäuerungsbedürftigen Papiere im Landesarchiv der Zerfall aufgehalten werden.

Noch mehr gilt für das nicht-staatliche Archivgut in Sachsen-Anhalt, dass die folgenden Beiträge als Zeichen der Ermutigung verstanden werden dürfen und sollen, dass aber noch immense Anstrengungen zu leisten sind, um das schriftliche Kulturerbe Sachsen-Anhalts zu erhalten.

Ralf Lusiardi